

Falschgeld im zweiten Halbjahr 2008

Die Deutsche Bundesbank hat im Jahr 2008 rund 41 000 falsche Euro-Banknoten registriert. Da vor allem weniger hohe Stückelungen verbreitet worden sind, sank die Schadenssumme in 2008 auf 3,5 Millionen Euro. Im Jahr 2007 belief sich das Aufkommen an falschen Euro-Banknoten auf 40 000 Stück mit einer Schadenssumme von 3,8 Millionen Euro. Die Bundesbank sieht Deutschland damit mit rund fünf Fälschungen auf 10 000 Einwohner pro Jahr nach wie vor weit unter dem Durchschnitt des Euro-Raums.

Für das zweite Halbjahr 2008 wurden 20 833 falsche Euro-Banknoten im deutschen Zahlungsverkehr registriert. Dies ist ein Anstieg um rund fünf Prozent im Vergleich zum ersten Halbjahr. Die durch Falschgeld entstandene Schadenssumme ist aber weiter zurückgegangen, auf 1,7 Millionen Euro nach 1,8 Millionen Euro im ersten Halbjahr. Als Grund hierfür wird der deutliche Rückgang der Fälschungen der 200-Euro-Note genannt. Die Verteilung der Fälschungen auf die einzelnen Stückelungen zeigt Tabelle 1:

Tabelle 1: Falschgeldaufkommen bei Banknoten in Deutschland

Noten*	5	10	20	50	100	200	500	Gesamt
Anzahl	401	329	4 397	6 547	6 682	2 204	273	20 833
Prozent	2	2	21	31	32	11	1	100,0

* in Euro

Weiter fortgesetzt hat sich der bereits im ersten Halbjahr registrierte Anstieg der Fälschungen der 20- und 100-Euro-Banknoten. In Deutschland ist bezogen auf ein Halbjahr damit erstmals nicht die 50-Euro-Note der am häufigsten gefälschte Noten-

wert, sondern die 100-Euro-Note. Annähernd halbiert haben sich dagegen die Fälschungen der 200-Euro-Noten: Die Zahl falscher 200-Euro-Noten liegt für das zweite Halbjahr bei 2 204 nach 4 173 im ersten Halbjahr.

Im Jahr 2008 wurden ferner insgesamt rund 80 000 falsche Münzen im deutschen Zahlungsverkehr festgestellt. Im Vorjahr lag das Aufkommen bei 82 000 falschen Münzen.

Im zweiten Halbjahr 2008 hat die Bundesbank 38 722 falsche Euro-Münzen im deutschen Zahlungsverkehr registriert, ein Rückgang um rund sechs Prozent im Vergleich zum vorangegangenen Halbjahr. Damit kommen in Deutschland auf 10 000 Einwohner pro Jahr rund neun falsche Münzen. Die Verteilung der Münzfälschungen auf die einzelnen Stückelungen zeigt Tabelle 2.

Tabelle 2: Falschmünzaufkommen im deutschen Zahlungsverkehr

Münzen	50 cent	1 Euro	2 Euro	Gesamt
Anzahl	1 062	4 833	32 827	38 722
Prozent	3	12	85	100

Zeitgleich mit der Bundesbank hat auch die EZB ihre Zahlungen zu Banknotenfälschungen veröffentlicht. Demnach wurden im zweiten Halbjahr 2008 insgesamt 354 000 gefälschte Euro-Banknoten aus dem Zahlungsverkehr gezogen. Dies bedeutet einen Anstieg um rund 13 Prozent gegenüber der Zahl der in den vorhergehenden sechs Monaten aus dem Umlauf genommenen Banknoten. Die Tabelle 3 mit Angaben zur halbjährlichen Entwicklung der Anzahl sichergestellter Fälschungen zeigt, dass die Zahl der Falschnoten in jüngster Zeit allmählich angestiegen ist.

Tabelle 3: Anzahl der gefälschten Euro-Banknoten im Zeitvergleich

2004/1	2004/2	2005/1	2005/2	2006/1
307 000	287 000	293 000	286 000	300 000

2006/2	2007/1	2007/2	2008/1	2008/2
265 000	265 000	296 000	312 000	354 000

Da sich die Anzahl der echten im Umlauf befindlichen Euro-Banknoten (durchschnittlich über zwölf Milliarden im zweiten Halbjahr 2008 – nähere Erläuterung

siehe EZB-Website) jedoch ebenfalls erhöht, bleibt das Falschgeldaufkommen gering. Wie sich das in der zweiten Jahreshälfte 2008 aus dem Verkehr gezogene Falschgeld auf die einzelnen Stückelungen verteilt, zeigt Tabelle 4.

Tabelle 4: Verteilung des Euro-Falschgeldes auf die einzelnen Stückelungen

Noten in Euro	5	10	20	50	100	200	500
Anteil in Prozent	0,5	1,5	43	34	17,5	3,5	0

Historisch betrachtet wurde die 50-Euro-Banknote am häufigsten gefälscht, aber im zweiten Halbjahr 2008 war die 20-Euro-Banknote am häufigsten betroffen. Insgesamt entfielen auf die drei mittleren Stückelungen (20 Euro, 50 Euro und 100 Euro) etwa 94 Prozent aller Fälschungen. Die Mehrzahl (98 Prozent) der in der zweiten Jahreshälfte 2008 sichergestellten Fälschungen wurde in Ländern des Euro-Währungsgebiets entdeckt. Rund ein Prozent der Falschnoten wurde in EU-Mitgliedstaaten, die nicht dem Euroraum angehören, aufgefunden gemacht und der Rest (ebenfalls ein Prozent) in der übrigen Welt.

Anpassung des Basiszinssatzes

Die Deutsche Bundesbank berechnet nach den gesetzlichen Vorgaben des § 247 Abs. 1 BGB den Basiszinssatz und hat seinen aktuellen Stand gemäß § 247 Abs. 2 BGB am 6. Januar 2009 im Bundesanzeiger veröffentlicht. Der Basiszinssatz des Bürgerlichen Gesetzbuches dient vor allem als Grundlage für die Berechnung von Verzugszinsen, § 288 Absatz 1 Satz 2 BGB. Er verändert sich zum 1. Januar und 1. Juli eines jeden Jahres um die Prozentpunkte, um welche seine Bezugsgröße seit der letzten Veränderung des Basiszinssatzes gestiegen oder gefallen ist. Bezugsgröße ist der Zinssatz für die jüngste Hauptrefinanzierungsoperation der Europäischen Zentralbank vor dem ersten Kalendertag des betreffenden Halbjahres.

Der Festzinssatz für die jüngste Hauptrefinanzierungsoperation der Europäischen Zentralbank am 30. Dezember 2008 beträgt 2,50 Prozent. Er ist seitdem für die letzte Änderung des Basiszinssatzes maßgeblichen Zeitpunkt am 1. Juli 2008 um

1,57 Prozentpunkte gefallen (der marginale Zinssatz der letzten Hauptrefinanzierungsoperation – Zinstender – im Juni 2008 hat 4,07 Prozent betragen). Hieraus errechnet sich mit dem Beginn des 1. Januar 2009 ein Basiszinssatz des Bürgerlichen Gesetzbuches von 1,62 Prozent (zuvor 3,19 Prozent).

Kapitalzeichnung: Neuer Schlüssel der EZB

Die Europäische Zentralbank hat Anfang Januar Anpassungen ihres Kapitalschlüssels und der Beiträge der nationalen Zentralbanken (NZBen) bekannt gegeben. Gemäß Artikel 29 des Protokolls über die Satzung des Europäischen Systems der Zentralbanken und der EZB werden die Anteile der NZBen am Kapitalschlüssel der EZB zu gleichen Teilen nach den Anteilen der jeweiligen Mitgliedstaaten an der Gesamtbevölkerung und am Bruttoinlandsprodukt der Europäischen Union (EU) gewichtet. Die bei dieser Berechnung verwendeten Daten werden der EZB von der Europäischen Kommission zur Verfügung gestellt. Die Gewichtsanteile werden alle fünf Jahre und immer dann, wenn ein neuer Mitgliedstaat der EU beitrifft, angepasst. Dementsprechend wurde der Kapitalschlüssel der EZB am 1. Januar 2009 anlässlich der fünfjährigen Aktualisierung auf Grundlage der von der Europäischen Kommission bereitgestellten Daten angepasst. Hierbei sorgen die NZBen durch Übertragungen von Kapitalanteilen untereinander dafür, dass die Verteilung der Kapitalanteile dem angepassten Schlüssel entspricht. Die neue Verteilung der Anteile der NZBen am Kapitalschlüssel sind auf der Website der EZB veröffentlicht. Insgesamt beläuft sich das gezeichnete Kapital der EZB weiterhin unverändert auf 5 760 652 402,58 Euro.

Nach Artikel 49 der Satzung, demzufolge die NZBen des Eurosystems verpflichtet sind, ihren Anteil am gezeichneten Kapital in voller Höhe einzuzahlen, hat des Weiteren die Národná banka Slovenska den Rest des von ihr gezeichneten Anteils am Kapital der EZB eingezahlt. Die elf NZBen, die nicht dem Eurosystem angehören, müssen als Beitrag zu den Betriebskosten der EZB einen Mindestprozentsatz des von ihnen gezeichneten Kapitals in Höhe von derzeit sieben Prozent einzahlen. ■■■■■